Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 37. | Mittwoch den 13. Februar 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Freiburg, 10. Febr. Als der sozialdemokratische Bürgermeister Hölzl zu seinem Amt hin, das er selbst als überaus arbeitsreich bezeichnete, noch das Nebenamt des Aufsichtsrats in einer Aktiengesellschaft mit dem Jahresgehalt von 12 000 Mark annahm, ein Amt, das ebenso die ganze Arbeitskraft eines Beamten ausfüllt, so geschah das unter anderm auch infolge des intensiven Zusammenarbeitens von Sozialdemokratie und Zentrum. Aber auch die Stadträte der liberalen Volkspartei und der Deutschnationalen haben zu der Bewilligung des Nebengehaltes Ja und Amen gesagt. Diese letztgenannten beiden Rathausfraktionen ließen sich das aber nicht gefallen und schüttelten die beiden verdienten, aber überalterten Stadträte ab. Der Fall Hölzl hat mit Recht vielen alten Rathausstaub aufgewirbelt und hinter die Kulissen der maßgebenden Rathausparteien geleuchtet. Alt-Oberbürgermeister Dr. Thoma wehrt sich gegen eine Presseäußerung, die ihn als ehemals dreifachverdienenden Rathausbeamten hingewiesen. Thoma war seiner Zeit zum Ehrenbürger der Stadt ernannt worden, und das schönste Volksschulgebäude Freiburgs trägt seinen Namen. Aber der Welt Ruhm geht bald vorüber. Dr. Thoma klagt (in gekürzter Form): In Sachen der Schauinslandbahn-A.-G. ist neben andern nicht genannten Staatsbeamten allein mein Name als Präzedenzfall (des Doppelverdienens) öffentlich hervorgehoben worden. Der Oberbürgermeistergehalt war bis zu meiner Wahl im Jahre 1913 20 000 Mark nebst freier Wohnung. Es wurde mir aber mitgeteilt, daß der Oberbürgermeistergehalt wegen meiner Bezüge von Kreis und Gewerbebank auf 16 000 Mark herabgesetzt werde, sodaß diese Bezüge voll zur Aufrechnung kamen. (Das verlangte auch die liberale Arbeitsgemeinschaft im Falle Hölzl.) Mein Gehalt von 16 000 Mark wurde dann vom Bürgerausschuß genehmigt. Ich bedauere, diese Feststellungen machen zu müssen, nachdem ich mich grundsätzlich von allen Gemeindeangelegenheiten Freiburgs ferngehalten habe, obwohl ich jahrelang die Verhandlungen wegen der Adhäsionsbahn Schauinsland—Wiesental führte. — — Eine „Rathausstimme" gibt darauf weiter folgende Aufklärungen: Der Vorgänger von Dr. Thoma, Winterer, hatte einen Anfangsgehalt von nur 9000 Mark. Der Anfangsgehalt des neuen Oberbürgermeisters brauchte nicht sofort die Höhe des letzten Gehaltes seines Vorgängers zu erreichen, vielmehr erst nach einigen Dienstjahren. Wenn gesagt wird, der Stadtrat hat in diesem Falle, und in anderen Fällen hat es die Regierung nicht beanstandet, „daß höhere Beamte für die Verwaltung von Nebenämtern besondere Vergütungen annahmen, so wird diese verstaubte Ansicht in den heutigen ganz veränderten Zeiten nicht mehr gelten; noch weniger sollte man sie als Vorbild äußern. Ein Unrecht wird nicht durch den Hinweis auf ein anderes Unrecht besser. Mehr wirtschaftliches Fingerspitzengefühl, ihr Herren vom Rathaus und von der Regierung!

Berlin, 12. Febr. Die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt Dr. Schamers wird offiziös dementiert. — In Preußen erwägt man die allgemeine Einführung der Dienstbezeichnung Amtmann für die gehobenen mittleren Beamten.

Antworten auf Kleine Anfragen.

Stuttgart, 11. Febr. Auf die Kleine Anfrage, welche die Abg. Dr. Hölscher und Dr. Wider wegen des Gasschutzes der bürgerlichen Bevölkerung gestellt haben, teilt das württ. Innenministerium in seiner Antwort mit, daß das Innenministerium mit dem Reichsministerium des Innern ins Benehmen getreten ist. — Auf Grund der Kleinen Anfrage der Abg. Küchle und Lins betr. Bemannung der Bodenseedampfer ist das württ. Wirtschaftsministerium mit der Reichsbahndirektion Stuttgart ins Benehmen getreten. Die Reichsbahndirektion hat folgendes mitgeteilt: „Es ist richtig, daß die Reichsbahndirektion Stuttgart verfügt hat, daß das Deckpersonal am 1. Januar d. J. versuchsweise auf einem Bodenseeschiff um einen Mann vermindert werden soll. Aehnliche Verfügungen haben die Reichsbahndirektionen Augsburg und Karlsruhe getroffen. Mit diesem Versuch, der auf einem Schiff in der Winterzeit als der schwächsten Verkehrszeit auf dem Bodensee gemacht werden soll, folgen die deutschen Verwaltungen dem schon seit längerer Zeit und zwar auch im Sommer bestehenden Vorgang auf den Schweizer Bodenseeschiffen, die in Größe und Einrichtung den unseren gleich sind. Zu irgend welchen Anständen hat diese Maßnahme auf den Schweizer Schiffen nicht geführt. Es ist kein hinreichender Grund vorhanden, der der Anstellung eines Versuchs nach dem Schweizer Vorgang im Wege stehen könnte. Die Befürchtung, daß die Betriebssicherheit durch die Verringerung des Deckpersonals herabgemindert werde, ist unseres Erachtens nicht begründet." Es handelt sich hienach zunächst um einen Versuch, dessen Ergebnisse vor etwaigen weiteren Schritten abzuwarten sind.

Gegen das Uebermaß der Eidesleistungen.

Berlin, 12. Febr. Reichsjustizminister Koch-Weser plant in dem zurzeit dem Reichskabinett vorliegenden Ausführungsgesetz zum Strafgesetzbuch Bestimmungen zu treffen, die das seit langem beklagte Uebermaß der Eidesleistungen einschränken sollen. Nach dem „Demokratischen Zeitungsdienst" ist der Zeugeneid nur noch in wenigen, eng begrenzten Fällen vorgesehen. In allen übrigen wird er durch eine uneidliche Bekräftigung, deren Anwendungsgebiet auch noch gegenüber der des Eides im geltenden Recht erheblich eingeschränkt ist, ersetzt. Die seit längerer Zeit umstrittene, insbesondere in der Rechtswissenschaft lebhaft erörterte Frage nach der Strafbarkeit des fahrlässigen Falscheides wird den Rechtsausschuß des Reichstages in der nächsten Zeit beschäftigen. Unter Berufung auf die Regelung, die die Frage im österreichischen Recht gefunden hat, gehen die Bestrebungen dahin, die Strafbarkeit des fahrlässigen Falscheides stark einzuschränken. Der Reichsminister der Justiz hat in sachlicher Uebereinstimmung mit diesen Bestrebungen dem Ausschuß einen Vorschlag unterbreitet, der darauf abzielt, das fahrlässige Verhalten bei der Abgabe gerichtlicher Aussagen nur noch in einem gegenüber dem geltenden Recht wenig eingeschränkten Umfange unter Strafe zu stellen.

Ausland.

Paris, 12. Febr. Briand hat als erster der auswärtigen Staatsmänner dem Vatikan Glückwünsche zur Regelung der römischen Frage aussprechen lassen. — In der Pariser Presse wird jetzt zugegeben, daß Frankreich ein lebhaftes Interesse an einer endgültigen Reparationsregelung habe.

Der Vertrag von Rom.

Rom, 12. Febr. Nach privaten Informationen besteht der Vertrag zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien aus einem Vorwort und 27 Artikeln. Diese Artikel bestimmen, daß die katholische Religion gemäß der Verfassung Staatsreligion ist. Der Heilige Stuhl erhält die volle und absolute Souveränität im Vatikan in seinem jetzigen Umfang. Der neue vatikanische Staat wird ausschließlich vom Heiligen Stuhl ohne Einmischung der italienischen Regierung verwaltet. Die italienische Regierung gründet in der vatikanischen Stadt alle öffentlichen Verkehrseinrichtungen, darunter eine Eisenbahnstation sowie direkte Verkehrsverbindungen mit der übrigen Welt durch Telegraph, Radio, Telephon und Post. Ein besonderes Abkommen wird abgeschlossen über die vatikanischen Verkehrsmittel zu Lande und in der Luft über italienisches Gebiet. Ueber die in der vatikanischen Stadt wohnenden Personen übt der Heilige Stuhl die vollen Hoheitsrechte aus. Besondere Vorrechte werden allen kirchlichen Würdenträgern gewährt, auch wenn sie nicht in der vatikanischen Stadt wohnen, ebenso denjenigen Beamten, die der Heilige Stuhl für unabkömmlich erklärt. Die Exterritorialität wird den vatikanischen Basiliken verliehen sowie einigen Gebäuden und Palästen außerhalb der vatikanischen Stadt, in denen der Heilige Stuhl die päpstlichen Aemter und erforderlichen Büros für seine Verwaltung unterhält. Italien errichtet beim Heiligen Stuhl eine Botschaft und der Heilige Stuhl beim italienischen Hofe eine Nuntiatur. Dieser Nuntius wird der Doyen des diplomatischen Korps beim Quirinal sein. Die Sehenswürdigkeiten und Kunstdenkmäler im Vatikan und Lateran werden weiter dem Publikum zugänglich sein. Die Verbrechen, die in der vatikanischen Stadt begangen werden, werden vor den italienischen Behörden auf Grund einer Delegation des Heiligen Stuhls abgeurteilt. Diese Delegation kann von Fall zu Fall erteilt werden, oder ein für allemal. Die vatikanische Autorität wird diejenigen Flüchtlinge, die sich Vergehen schuldig gemacht haben, die nach der Gesetzgebung beider Staaten verfolgt werden, ausliefern. Das Konkordat besteht aus 45 Artikeln. Es wird darin bestimmt, daß alles, was mit dem heiligen Charakter Roms im Widerspruch steht, vom italienischen Staat vermieden und nicht erlaubt werden wird. Der Staat anerkennt alle von der Kirche eingesetzten Feiertage als Staatsfeiertage. Die Seelsorgefreiheit wird garantiert. Der geistliche Zuspruch bei den militärischen Körperschaften wird zugesichert. Die Wahl der Bischöfe und Erzbischöfe erfolgt nach dem für Polen festgesetzten Konkordat. Es folgt sodann die Regelung der kirchlichen Gesetzgebung unter Anerkennung der religiösen Orden als juristische Personen. Bezüglich des Eherechtes wird die Wirkung der rein kirchlichen Ehe anerkannt und die italienische Regierung erklärt, daß sie alle gerichtlichen Urteile der geistlichen Gerichte anerkennen wird, sowohl was die Nichtigkeitserklärungen der geistlichen Gerichte betrifft, wie die Dispense. Der Religionsunterricht wird nicht nur in den Volksschulen, sondern auch in den Mittelschulen erteilt werden. Das Programm hierfür wird allgemein vereinbart werden. Die katholische Aktion wird anerkannt. Die finanzielle Regelung besteht in der direkten Ueberweisung von 750 Millionen Lire und einer Milliarde in Staatsrenten (Konsols).

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 12. Febr. Heute nachmittag gegen ½4 Uhr entstand dadurch, daß eine Frau eine elektrische Bettflasche zu lange in den Betten ließ, ein Zimmerbrand. Derselbe konnte jedoch von den Hausbewohnern und Nachbarn gelöscht werden. Zwei Betten sind verbrannt. Gebäudeschaden ist keiner entstanden. Also auch hier Vorsicht!

Neuenbürg, 13. Febr. Mit dem gestrigen Fastnachtdienstag hat der Fastnachtrummel sein Ende gefunden, die Herrlichkeit des Prinzen Karneval ist in den Zeitenstrom versunken. Ausgiebig wurde ihm in den letzten Tagen in Stadt und Bezirk gehuldigt. Am Rosenmontag lud der Bärenwirt zu seinem traditionellen Hausball in seine prächtig geschmückten Räume ein; viel närrisches Volk fand sich ein. Der Abend stand unter dem Motto „Im Reich des König Amen Schnullah VII. von Affengbanistan", der von einer närrischen Korona empfangen feierlich in den Saal geleitet und vom Obernarren entsprechend begrüßt wurde. Er war gekommen, da man ihm in seiner exotischen Heimat den Laufpaß gegeben hatte, sich um den freigewordenen Posten des Neuenbürger Stadtoberhauptes zu bewerben. In einer schwungvollen Rede, die wahre Lachsalven hervorrief, gab er sein Programm bekannt; wenn sich nur die Hälfte dessen erfüllt, was er versprach, dann geht Neuenbürg herrlichen Zeiten entgegen. Bis in die frühen Morgenstunden hinein herrschte frohes, ausgelassenes Treiben in durchaus geordneten Bahnen. Am Fastnachtsdienstag fanden sich Zünftige zu einem großen Zunftabend im „Scharfen Eck" ein und vertrieben sich die Zeit mit allerhand Narreteien. Im Café Möhrle war originelle Faschingsfeier, wobei die Stimmungskapelle Herzog den Ton angab. Nun ist die Herrlichkeit vorüber, die Freuden sind dahin und bei manchen werden sich Baumbachs Worte bewahrheiten „Und der Beutel schlaff und leer". Gleichviel, ob so oder so, schön wars doch. Man hat nun wieder einmal Gelegenheit, über die Vergänglichkeit alles Irdischen nachzudenken und seine Gedanken der ernsteren und rauheren Wirklichkeit zuzuwenden, die man auf kurze Zeit ins Reich der Vergeßlichkeit verwies.

Neuenbürg, 13. Febr. Auf die bewegte Fastnachtzeit, die den Menschen unter der bunten Maske und in höchster Ausgelassenheit hin- und herwogen ließ, ist wieder Ruhe gekommen. Mit nüchternem Blick steht die Welt wieder vor ihrer Arbeit. Hie und da wird zwar noch die Frage auftauchen, welchen Sinn auch dieses Treiben hatte? — Wir wollen die Antwort nicht laut werden lassen; es gibt eben doch Viele, die ihre eigenen Jugendstreiche ganz vergessen haben. — Etwas anderem wollen wir uns zuwenden. Hinaus ins Freie! Bei dieser sibirischen Kälte allerdings nur kurze Zeit! — Aber ist einmal die Natur wieder von Frost befreit und gehts zur wärmeren Jahreszeit über und sind die nackten Zweige wieder ins grüne Kleid gehüllt, dann soll auch in uns der Frühling erwachen, den wir brauchen einmal im Tal bei den Palmkätzchen am Bache und dann auf den Höhen unseres Schwarzwaldes, der Sonne näher. Ein Sinn für Geselligkeit, ein munteres Wandern, ein frohes Lied, Freude an der Arbeit, am Leben und an der Natur sollen wieder in Vordergrund treten, wenn das am letzten Freitag im „Enztäler" veröffentlichte Wanderprogramm der Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins, das der liebe Leser auszuschneiden sicher vergessen hat, auch Leben bekommen soll. Der Verein hat neben den Touren zur Hornisgrinde, Feldberg und Belchen, neben Wildsee, Mummelsee, Schwarzenbachsperre und Titisee unsere nähere Umgebung mit acht Ausflügen meist an Sonntag-Nachmittagen bedacht, um damit einen engeren Zusammenschluß unter den Mitgliedern zu fördern. Ein guter Geist möge wieder die Wanderschar auf ihren Ausflügen in diesem Jahr begleiten! Möge auch bei unseren mitwandernden Gästen, Freunden und Bekannten das Verständnis für die Arbeit in den Schwarzwaldvereine wach werden und sie zu uns führen!

Neuenbürg, 12. Febr. (Warnung vor dem Ankauf gestohlener Marken.) Beim Einbruch im Postamt Berlin W. 8, Französische Straße, am 24. Januar 1929 sind u. a. auch Angestelltenversicherungsmarken zu 8.— M. und 12.— M. gestohlen worden. Marken der Angestelltenversicherung sind nur bei der Post käuflich zu erwerben. Wer unrechtmäßig erworbene Versicherungsmarken aus privater Hand kauft, setzt sich der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung aus. Sollten Marken der Angestelltenversicherung zum Kauf angeboten werden, so empfiehlt sich sofortige Mitteilung an die Kriminalpolizei und an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Ruhrstraße 2.

(Wetterbericht.) Der Hochdruck über Skandinavien beherrscht die Wetterlage. Für Donnerstag und Freitag ist Fortsetzung des frostigen Wetters zu erwarten.

Birkenfeld, 12. Febr. Der Gemeinderat befaßte sich in der heutigen Sitzung mit der Frage der Verbesserung der Ortsbeleuchtung und stimmte den Vorschlägen des Bauausschusses zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung mit einem Kostenaufwand von ca. 1500 RM. zu. — Mit den beiden Herren Oberlehrern Eisenhardt und Glauner, die ihre Dienstwohnungen zum Einbau von Schulsälen zur Verfügung stellen müssen, wurde wegen Erstellung von Eigenheimen durch dieselben entsprechende Vereinbarungen getroffen. — Einem Gesuch um Genehmigung zum Anschluß an die hiesige Ortswasserleitung wurde stattgegeben und ein Baugesuch zurückgestellt bis zur Festlegung der Baulinie im Gewand Rahwiesen. — Zu dem Gesuch des Hoteliers Richard Kanzler aus Lindau, derzeit in Pforzheim wohnhaft, um Erteilung der Wirtschaftserlaubnis für das von ihm erworbene Café „Uhland" hier äußert sich der Gemeinderat zustimmend in der vorgeschriebenen Weise. — Der Gemeinderat genehmigt den Erwerb eines 15 Ar 18 Quadratmeter großen Wiesengrundstücks auf Markung Dietlingen, das an den Gemeindewald in Hohenreichsforsten anschließt, zum Preise von 10 Pfg. pro Quadratmeter. — Anschließend hieran erfolgte die Erledigung verschiedener Verwaltungssachen und einiger Fürsorgeangelegenheiten.

× **Birkenfeld**, 11. Febr. Eine äußerst gelungene Abendunterhaltung veranstaltete der Kirchenchor am Sonntag abend im Hotel zum „Schwarzwaldrand". Der Saal und die angeschlossenen Räumlichkeiten waren dicht besetzt. Nach einem gut zum Vortrag gebrachten Gemischten Chor hielt Pfarrer Kunz die Begrüßungsansprache. Die Vereinsleitung bot mit dem Stück: „Wenn du noch eine Mutter hast" in 4 Akten (Leidensweg einer Mutter) den Anwesenden einen wirklich schönen Abend. Das Stück fand auch gut zur Aufführung und fand reichen Beifall. Neben dem genannten Stück sei auch „Die Frankfurtere" erwähnt, welches Stück ebenfalls gut gefiel und Freude auslöste. Die Sängerschar des Vereins umrahmte die Aufführungen durch ihre meisterhaft zum Vortrag gebrachten Chöre und zeigte durch ihre gute Schulung, die sie ihrem Dirigenten, Hauptlehrer Glauner, zu verdanken hat, daß sie ganz Hervorragendes zu leisten imstande ist. Während der Pause wurden Lose ver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

kauft, die guten Absatz fanden. Befriedigt trennte man sich nach Mitternacht.

Birkenfeld, 11. Febr. Bei der Handwerkskammer Reutlingen haben die Meisterprüfung mit Erfolg bestanden: Willy Höll, Schneider, Erwin Forschler, Schneider, Eugen Dangelmaier, Schuhmacher, und Erwin Heim, Maler. Wir gratulieren!

+ **Calmbach,** 11. Febr. Am letzten Samstag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Württ. Schwarzwaldvereins ihren jährlichen Familienabend, der zahlreich besucht war, da der Verein immer etwas Besonderes bietet. Diesmal war die Losung: Viel Raum und Zeit für den Tanz. Die längere Eingangsrede hielt der Vorstand, Schultheiß Hörnle. Vielfach in poetischer Form schilderte er das Vereinsleben, insbesondere die Wanderungen. Die Musik stellte eine hiesige Privatkapelle, welche viel Abwechslung bot. Als einziges Theaterstück wurde „Die Ehefrau wider Willen!" aufgeführt. Das Stück wurde flott gespielt und erntete großen Beifall. Mit freudigem Beifall wurden auch einige lustigen Gedichte von Oberlehrer Fegert aufgenommen und brachten Stimmung in die Versammlung. Dem Tanze wurde dann von jung und alt fleißig zugesprochen.

-t- **Herrenalb,** 6. Febr. Die Verwendung des demnächst frei werdenden Viehsägemühle-Platzes ist bis heute noch nicht definitiv gelöst und werden, wie man hört, immer noch alle möglichen Vorschläge für die Herrichtung des Platzes gemacht und empfohlen. Alle jedoch haben das eine Ziel im Auge, den freiwerdenden Platz dem Kurpark einzufügen und alle kosten der Gemeinde wieder ein schönes Stück Geld. Die finanziellen Verhältnisse unserer Stadt sollten jedoch dazu zwingen, größere Kosten, die nicht unbedingt nötig sind, fernerhin zu vermeiden, wodurch jedoch die Belange des Kurbetriebs nicht vernachlässigt zu werden brauchen. Hat noch niemand daran gedacht, die Kosten für die gedachte Herrichtung des Platzes vorerst überhaupt einzusparen? — Der Kurpark ist für erdenkliche Zeit hinaus für seine Zwecke gerade groß genug und bedarf keiner Erweiterung. Dagegen ist bei der in den letzten Jahren stets wachsenden Frequenzziffer in absehbarer Zeit daran zu denken, daß auch weitere Hotels oder Pensionen entstehen und dafür ist später der in Frage stehende Platz das gegebene Objekt, der Gemeinde durch den Verkauf von Bauplätzen eine so notwendige Einnahmequelle zu verschaffen. — Wenn auf dem Platz nun endlich die letzten Reste der Sägemühle verschwunden sind, so ebne man denselben sauber ein, säe Gras darauf und halte den Rasen kurz, der alsdann für die Gegend bei der Post auch einen schönen, freundlichen Anblick bietet. Die beiden an der Straße liegenden netten Häuschen lasse man vorerst ruhig stehen und verwende das an der Brücke für gewerbliche Zwecke (Liebhaber sind vorhanden) und das andere als Verkehrsbüro, alsdann man die bisher bezahlte hohe Miete dafür spart und der „Nordstadt" auch etwas mehr Verkehr bringt. Der Einwand des Abgelegenseins ist nicht stichhaltig, da zu ohnedies fast jeder Kurgast auf der Post zu tun hat. Die projektierten Kolonaden passen unter keinen Umständen auf den freiwerdenden Platz, da doch dieser für die klein und nieder ausfallenden Verkaufshäuschen zu groß und mit seinem Hintergrunde zu massig ist und daher letztere nicht zur Geltung kommen lassen würde. Die Kolonaden — wenn diese überhaupt gebaut werden sollen und können — passen am besten an die Peripherie des Kurgartens vom untern Eingang an der Brücke ab bis ungefähr zu der nach dem Bahnhof abzweigenden Straße zwischen Hotel Lacher und Falkenstein und bringen an dieser Stelle auch etwas mehr Leben in das dort sehr ruhige Stadtbild. Das im Hintergrunde des Platzes links liegende „Wasserschloß" ist mit wenig Arbeit und geringen Kosten rasch etwas ansehnlicher gemacht. Man beseitige den unnötigen linken Mauervorsprung, schräge die Mauer rechts vom untern Anfang weiter zu, bessere das übrige Mauerwerk aus, setze einige Bäume und Sträucher drumherum und die Sache ist gemacht! Um das die Nachbarschaft störende Geräusch des fallenden Wassers zu beseitigen, leite man solches über einen schrägen Bohlenbelag und der so geschaffene „Wasserfall" wirkt an dieser Stelle durch die zu pflanzenden Bäume und Sträucher hindurch jedenfalls recht anheimelnd und interessant. — Also zu was weiter viel Geld ausgeben, wenn die Gemeinde ohnedies wahrhaftig schon Verpflichtungen gerade genug hat!? — Aus diesem Grunde wäre auch zu empfehlen, den von einigen Seiten etwas zu sehr protektierten Bau eines Schwimmbades, das gewiß nicht alles Heil für unsern Kurort verspricht, zu verschieben, bis die Verhältnisse wenigstens einigermaßen wieder gebessert sind; denn es ist wohl kein Geheimnis, daß der größte Teil der hiesigen Einwohnerschaft heute schon kaum mehr im Stande ist, die fortgesetzt gesteigerten Steuern zusammen zu bringen.

Schömberg, 10. Febr. Der zweite Zunftabend der Schneeschuhabteilung des Württ. Schwarzwaldvereins, Ortsgruppe Schömberg, gestaltete sich am Samstag zu einem rechten bunten Abend. Buntes Programm, verschiedenartigste Gäste: Alte, Junge aus Schömberg und Langenbrand, Zünftler aus Pforzheim, Studenten von Tübingen. Dafür waren Mitglieder und Vorstand sehr dankbar und noch einmal so gerne zeigten beide ihr Können. Die Mitglieder in „Skier heraus", einem gelungenen Werbestück, dem namentlich Theodor Kappler und Fräulein Brechtel zum vollen Erfolg verhalfen. Und die Lautenlieder der Geschwister Brechtel, denen E. Eckstein fürs Auge winterliche Landschaftsbilder von Schömberg auf die Leinwand projizierte. Viel Heiterkeit erregte der überraschende Besuch der Weiber von Zainen, Bäbele und Katharin, der so recht aus dem Leben des Schömberger Waldes entnommen, zugleich auch eine Dichterader der Zunftleute verriet. Der „Krabbelessack" mit seinen bunten Heimlichkeiten sollte den Geldsack der Gäste erleichtern und die so bedürftige Vereinskasse stärken. Vorstand A. Denzel, stolz auf seine Schöpfung, berichtete aus dem Vereinsleben, seinen 58 Mitgliedern und dem Wachstum des Vereins. Ganz zu seinen Ungunsten vergaß er zu erzählen von der Ausfahrt nach Zainen, der Skiwanderung nach Wildbad, Grünhütte, der Abordnung zu den Skiwettkämpfen nach Wildbad und dem eifrigen Skilehrer, Apotheker Bozenhardt aus Tübingen, dem es von Herzen darangelegen ist, die Schömberger Skiläufer zu fördern; dabei ist das herrliche Winterwetter, die günstigen Schneeverhältnisse und das gute Skigelände ein mächtiger Bundesgenosse.

Württemberg.

Calw, 12. Febr. Heute abend verschied hier Reichsbahninspektor Karl Saal nach längerem Leiden im Alter von 58 Jahren, früher längere Zeit Bahnbeamter in Neuenbürg.

Mühlacker, 13. Febr. (Großfeuer.) Dienstag vormittag um ½10 Uhr brach in einem Wohnhaus auf der Goldshalde ein Brand aus, dem das Gebäude, in dem auch eine kleine Fabrik zur Herstellung von Linoleumwachs untergebracht war, vollständig zum Opfer fiel. Auch der Dachstock des Nachbargebäudes wurde ein Raub der Flammen. Nach dreistündiger Tätigkeit der Feuerwehr war das Feuer so weit eingedämmt, daß mit einer weiteren Ausdehnung nicht mehr zu rechnen ist. Die Löscharbeiten wurden durch die Kälte erschwert, um so mehr, als die Wasserleitungen zum Teil eingefroren waren. Eine Familie ist völlig obdachlos geworden. Der Schaden ist groß, besonders auch im Nachbargebäude, das durch die Löscharbeiten schwer gelitten hat.

Stuttgart, 12. Febr. Der Arbeitgeberverband hat dem Schlichter mitgeteilt, daß er den Schiedsspruch annehme trotz der großen Bedenken, die er gegen die darin vorgesehene Lohnerhöhung habe. Die Verbände der Arbeitnehmer haben dagegen den Schiedsspruch abgelehnt.

Möhringen a. F., 12. Febr. (Großfeuer.) Heute vormittag brach in einem Hause in der Nähe des Bahnhofs Feuer aus. In dem Gebäude befindet sich die Süddeutsche Harzleimfabrik-A.-G. Das Feuer dehnte sich infolge der gefährlichen Brennstoffe sehr rasch aus und in kurzem stand das ganze Gebäude in Flammen. Das Haus ist vollständig ausgebrannt und der Schaden recht erheblich. Auch der Dachstock eines Nachbargebäudes wurde ein Raub der Flammen. Die Löscharbeiten wurden durch die Kälte sehr erschwert. Da die Schläuche über die Schienen der Filderbahn gelegt werden mußten, war der Betrieb der Filderbahn eine Zeitlang eingestellt. Als Brandursache wird Selbstentzündung vermutet. Eine Familie ist obdachlos geworden.

Göppingen, 12. Febr. (Auf de schwäbische Eisebahna...) Es ist garantiert passiert! Gestern mittag, so berichtet der „Hohenstaufen", um die Zeit herum, in der sonst das Gmünder Arbeiterzügle abdampft, ärgerten sich die im letzten Wagen halbtot, weil sich der Zug so lange nicht in Bewegung setzte. Es ist auch keine Kleinigkeit um die Mittagszeit, wenn man weiß, das Essen wartet, so lange warten zu müssen, da kommt man rasch ander sich. Als endlich einer seinen Kopf durchs Fenster steckte, gewahrt er zu seinem hellen Schrecken, daß der Wagen allein auf weiter Flur stand — das Zügle längst über allen Bergen war. So ist es immer, wenn man nicht verkuppelt wird — dann bleibt man sitzen!

Hattenhofen OA. Göppingen, 12. Febr. (Sillers Nachlaß. — Dem Gemeindehaus 5000 Dollar vermacht.) Nachträglich wird bekannt, daß Siller ein Vermögen von 500 000 Dollar hinterlassen hat. Mehr als 30 Verwandte des Verstorbenen sind als Erben bedacht worden. Daneben ist eine ansehnliche Summe für Wohltätigkeitszwecke bestimmt. Auch das Gemeindehaus in Hattenhofen hat eine Summe von 5000 Dollar vermacht bekommen.

Tübingen, 11. Febr. (Schienenbrüche.) Auf der Strecke Bieringen—Eyach der Linie Tübingen—Horb sind infolge der starken Kälte der letzten Nacht vier Schienenbrüche eingetreten. Zunächst konnte der Bahnverkehr bei einer Beschränkung der Höchstgeschwindigkeit auf fünf Kilometer aufrecht erhalten werden. Immerhin sind erhebliche Zugverspätungen eingetreten. Das Gleis mußte ausgewechselt werden. Am Nachmittag war die Störung wieder beseitigt.

Tübingen, 12. Febr. (Gefahren des Winters.) Montag früh 3 Uhr ist die Ammer in der Schwärzlocher Straße über die Ufer getreten, da am Wasserrad der Firma Klausnitzer Grundeis angeschwemmt worden war. Zum Teil ist das Wasser in die Privatkeller eingedrungen. Nur durch sofortiges Eingreifen konnte größeres Unheil verhindert werden.

Münsingen, 12. Febr. (Innerhalb fünf Stunden 32 Grad Unterschied von Kälte zu Wärme.) Am Samstag den 9. Februar zeigte das Thermometer in Münsingen vormittags 9 Uhr 19 Grad C. unter Null. Während über die Mittagszeit die Sonne ihre Kraft entfaltete, traute ein alter Imker seinen Völkern nicht mehr und um 2 Uhr zeigte der Wärmemesser an seinem Bienenstand 13 Grad über Null.

Tuttlingen, 10. Febr. (Berichtigung.) Zu der Notiz, wonach bei einem „Kappenabend" auf dem Göhrihof die Teilnehmer vom Krankenkontrolleur überrascht und eine Anzahl Krankgemeldeter aufgeschrieben worden sein sollen, teilt die Allgemeine Ortskrankenkasse Tuttlingen mit, daß der Krankenkontrolleur sich wohl bei obigem Kappenabend einstellte, aber auch nicht einen einzigen Krankgemeldeten antreffen konnte.

Ravensburg, 12. Febr. (Vier Häuser abgebrannt.) Durch einen in der vergangenen Nacht in der Werkstätte des Schneiders August Dörrer ausgebrochenen Brand sind vier Wohnhäuser abgebrannt und etwa zehn Familien obdachlos geworden. Das Feuer hätte nicht derart um sich greifen können, wenn die Löscharbeiten durch die Kälte von 27 Grad nicht so ungemein erschwert und zum Teil fast unmöglich gemacht worden wären. Die Wasserleitung hatte zu wenig Druck. Außerdem fror das Wasser immer wieder ein. Die Feuerwehrmänner sahen wie Eismänner aus und taten mit außergewöhnlicher Pflichttreue ihren schweren Dienst. Die Habe der Abgebrannten konnte in Sicherheit gebracht werden. Trotzdem ist der Schaden erheblich und es ist für die Abgebrannten ein bitteres Los, jetzt im kältesten Winter auf ein Notobdach angewiesen zu sein.

Hall, 12. Febr. (Ein Opfer der Kälte.) In der Nacht auf Samstag war eine ältere Frau von Michelbach a. d. B. noch auf dem Wege, konnte anscheinend nicht mehr vorwärtsgehen und geriet in eine Wiese bei der Sägmühle unterhalb dem Bruderhaus und blieb dort längere Zeit liegen. Ihre Hilferufe wurden schließlich gehört. Sie wurde von einigen Personen in die Bruderhausanstalt geschafft, wo ihr erste Hilfe zuteil und sie dann mit dem Sanitätskraftwagen der Diakonissenanstalt zugeführt wurde. Hände und Füße sind offenbar erfroren. Schuhe und Kleider konnten der Unglücklichen vor lauter Angefrorensein kaum vom Leibe gebracht werden.

Baden.

Karlsruhe, 11. Febr. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion teilt mit: Wegen des starken Eisganges auf dem Rhein wird der Zugverkehr über die Maxauer Schiffbrücke am Dienstag den 12. Februar eingestellt und die Schiffbrücke eingefahren. Die Personenzüge der Strecke Karlsruhe—Wörth—Landau verkehren daher vom 12. Februar an bis auf weiteres nur noch bis Maxau. Die Eilzüge E 50 Karlsruhe ab 6.45 nach Saarbrücken und E 51, Karlsruhe an 22.07 von Saarbrücken, werden während der Dauer der Sperrung des Verkehrs über Graben—Neudorf—Germersheim ngeleitet. Unterwegs befindliche Reisende werden ohne Nachschlagszahlung über die Hilfswege befördert. Nach Bekanntgabe der Sperre sind Fahrkarten über die Hilfswege zu lösen.

Der Verkehr Karlsruhe—Herrenalb.

Die Albtalbahn.

Aus Leserkreisen wird geschrieben:

Der Hinweis auf den „Zuschußbedarf" der Albtalbahn, welcher kürzlich erschien, gibt Veranlassung, diese Frage auf einer größeren Basis zu erörtern:

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das Albtal und insbesondere das einzig schön gelegene Herrenalb, „die Perle des nördlichen Schwarzwalds", für die nahegelegenen Städte, vor allem aber für die Großstadt Karlsruhe, immer mehr als Ausflugs-Wochenende und Sportplatz in Betracht kommen wird, je größer die Bevölkerungszahl wird. Herrenalb ist nicht nur der „weltbekannte
...s Sommer 12 000 Kurgäste
...auch der Eingang zum nördli...
...flugsort für Großstädter
Herrenalb tut alles, was
...seinen Gästen angenehm und
...sten in allen Formaten
...bietet alles Mögliche. Ne...
...großes Gelände am Loffen...
...einen für Sportzwecke und
...art geeigneten Großbetrieb
...bereits seit einiger Zeit vor...
...gen und wird voraussichtli...
...lichen Lage große Anziehun...
...üben. In Verbindung da...
...Schwimmbad in Angriff ge...
...Waldrand ein Luft- und S...
...herrlichen landschaftlichen La...
...ganze Anlage eine bedeuten...
...Wenn irgend möglich, soll a...
...diesem Sommer in Betrieb
Den Anstrengungen der
...Herrenalb einerseits und de...
...trung andererseits entsprich...
...ung des Verkehrs zwischen
...wegs.
Herrenalb ist württemb...
...sche Landesgrenze liegt zw...
...alb dicht bei Herrenalb.
...glückseligen Orte, wo die p...
...sprechenen Gegensatz zu sein...
...ten Lage steht.
Nach Karlsruhe bringt
...Geschäftsmann sein Geld, m...
...in Karlsruhe besucht er Th...
...tige Veranstaltungen. Nach
...Feiern und bezieht von d...
...chen Weisungen. Nach St...
...ein volles Verständnis für
...handen wäre! Gehörten u...
...eben längst eine bessere Ver...
...wir sind eben in dieser Hins...
Wie sieht es denn heut...
...zwischen Karlsruhe und Herr...
Die Straße ist tadellos b...
...fährt in 40 Minuten die S...
...talbahn dagegen dauert noch
...zustellen, daß die Fahrzeit
Der Fahrplan ist ebenfalls
...letzte Zug nach Herrenalb
...mit um 22.28 Uhr abgeht,
...an Karlsruher Veranstaltun...
...bend im Theater oder sonst...
...war an den Zug zu rennen,
...war nicht! Es müßten me...
...Zwischenräumen eingelegt we...
...elektrischen Straßenbahn ge...
...wendig, daß auf jeder „Stat...
...Ruhe den Zug abfertigt.
Bei der Staatsbahn würde...
...1 RM. kosten, hier kosten sie
...also hin und her 3 RM.
...sind wesentlich billiger.) Ga...
...Schütteln der Wagen, es ist
...schere Reisende, zu lesen, be...
...guter Beleuchtung!
Die Kritik an der Albt...
...sehn schlecht zu machen. W...
...Albtalbahn haben, und dran...
...der Fahrtdauer, Fahrplan...
...unge Betrieb muß modernis...
...den Notschrei betreffs „Zusch...
Die Finanzlage der Bie...
...ern der Kreis Karlsruhe
...würde wohl die Gesellschaft
...stehen können. Neuerdings
...sein, daß Zuschüsse angefordert
...der Artikel für den erneuten
...angibt, sind verschiedene. Zu
...Güterverkehrs. Richtig, aber
...Automobilwesens ist an diese
...allem der schmalspurige Bau
...zureichende Umladebahnhof
...würde auch heute noch ein
...des Frachtverkehrs die Bahn
...in Ettlingen nicht wäre, sie
...allem macht sie die Ware, w...
...denfalls besser wird sie nicht
...dies ist nur möglich bei nor...
...leben in Ettlingen.
Was den Personenverkeh...
...nicht bestreiten können, daß
...wohl eine ihrer rentabelsten
...genannten Artikel aber jetzt
...linie „abzustoßen", so kann
...Verständnis aufbringen. Ba...
Das eine erscheint aber
...auf ihrer Konzession sitzen b...
...ihren Unternehmungen verb...
...Straße modernen Autobusv...
...Konzession erteilt wurde, kon...
...Kraftwagentechnik natürlich noch nicht
...heute die einzelnen Gemeinde...
...ge Unternehmer auf Grun...
...mit dem Betrieb eines moder...
...ganz wollen, erscheint wohl nich...
...verlange 300 000 RM. Entsch...
...Besser wäre es, wenn die Bl...
...und Autowagen laufen ließe,
...scheinen.
Ausbau zur Normalspur
...Verbilligung des Tarifs. Be...
...der Bequemlichkeit in Verbi...
...straße für Autobusverkehr, d...
...rungen, die wir im Interes...
...zwischen Karlsruhe und Herr...

Verm...

Der Urgroßvater seiner ...
...ländischen Gemeinde Zwolle ...
...61 Jahren eine schmucke Acht...
...ger Sohn, der sich bei der H...
...zwölfzigjährige Mutter sein...
...tete sie. Auf diese Weise wurd...
...den Vaters, also sein eigener ...
...vater seiner eigenen Kinder ...

Folgen der großen Kälte.
...Brenz, die doch reines Quell...

Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Ahrens.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(Nachdruck verboten.)

64. Fortsetzung.

Aber auch für Anneliese war der Höhepunkt all der Bitternis überschritten. In einer der nächsten Wochen war Maria auf einige Tage gewissermaßen als Besuch nach Lindenheim gekommen. Als Maria, die auch die letzten Nachwehen ihrer Krankheit überwunden hatte, zur Besorgung von Einkäufen nach Elmsbeck gegangen war, begegnete ihr Fred Westermann.

Es kam zwischen Fred und Maria zu einer langen Unterredung, in deren Mittelpunkt Anneliese stand. Maria, die ohne ein Wort darüber zuvor gehört zu haben, das Herzeleid ihrer Kusine genau kannte, riet Fred Westermann, wenn er es mündlich der Geliebten gegenüber nicht weiter bringe, es einmal mit Briefen zu versuchen.

Und so begann Fred Westermann an Anneliese gelegentlich kleine Briefe zu schicken. Anneliese antwortete. Dabei gelang es ihr nicht, im Brief ganz die starke Zurückhaltung zu üben, wie sie es in ihrer Herzensangst Fred Westermann gegenüber Auge in Auge stets getan hatte. Fred selbst war hellhörig genug, um zwischen den Zeilen ihrer Briefe herauszulesen, daß sie ihm im Grunde ihres Herzens mehr als gut war.

So erbat er sich in einem Briefe von ihr die Erlaubnis, ihr fortan in dem vertraulicheren Du schreiben zu dürfen. Und zum Weihnachtsabend fand Anneliese neben einem prachtvollen Schmuck einen Brief vor, in dem Fred Westermann, der selbst zu Weihnachten nach Bremen zu seinen Eltern gefahren war, kurzerhand zum Sturmangriff überging. Der Brief hatte folgenden Wortlaut:

„Bremen, den 23. Dezember ...

Meine geliebte Anneliese, meine Maus!

Diese Ueberschrift wird Dir natürlich ganz riesig unverschämt erscheinen, ich sehe Dich im Geiste, Deine lieben Augen blitzen, aber heute vernichten sie mich nicht mehr, standhaft lasse ich Deinen Zorn über mich ergehen und lächle, denn ich weiß es besser! Ja, seit kurzem ist mir genau bekannt, daß meine zuversichtliche Liebe Dich doch endlich gerührt hat und Du mein bist! Laß Dir erzählen:

Als Du mich damals an jenem Unglücksabend, mit standhafter Entschlossenheit fortgeschickt hattest, dachte ich, verrückt zu werden, und wohl zehnmal bin ich mit Selbstmordgedanken aus dem Hause gelaufen, bis ich es absolut nicht länger aushielt und mich aufmachte, um eine Zeitlang heimlich in Eurer Nähe zu weilen. Unter dem Schutze der frühen Dunkelheit bin ich dann an Lindenheim vorbeigeschlichen, und sobald das Licht hinter den Fenstern angezündet war, habe ich Dich beobachtet, meine Anneliese. Da habe ich oft Dein liebes Gesicht gesehen, wie verändert es war, tieftraurig und gedankenvoll hast Du ausgeschaut, und einmal, meine Maus, im tollsten Schneesturm, habe ich mich ganz nahe an das Fenster gewagt, und da sah ich, daß Du den Kopf auf den Tisch gelegt und bitterlich geweint hast, Du armes Lieb! Und da ist eine schier maßlose Freude über mich gekommen, daß ich bald laut aufgejubelt und mich verraten hätte, denn nun wußte ich es, Du weinst um mich.

Und nun beantworte mir diese Zeilen, und sollten es auch nur zwei Worte sein, dann bin ich gleich danach bei Dir, wir feiern Verlobung und sehr bald danach auch Hochzeit; mein Vater ist einverstanden, er vertraut der Herzenswahl seines einzigen Sohnes und sendet Dir die wärmsten Grüße! Du läßt mich nicht vergebens warten, nicht wahr, Du schreibst Deinem Fred, dessen schönste Aufgabe es fortan sein wird, Dir und Deinem Vater das Leben zu erhellen. Ich küsse Dich, meine Anneliese, meine Braut, als Dein Dir ewig getreuer Fred."

Wieder wurden in Anneliese die alten Zweifel wach, ob Fred ihr auch solche Worte geschrieben hätte, wenn er erst wüßte, daß sie Schauspielerin auf einer Vorstadtbühne gewesen war. Aber das Glücksgefühl, das nach diesen Zeilen in ihr aufgekommen war, war doch zu stark. So schrieb sie Fred noch am selben Abend zurück. Sie dankte ihm für sein Geschenk und seine liebevollen Zeilen. Wenn er wieder nach Lindenheim käme, so fände sich gewiß Gelegenheit zu einer Aussprache, die alles zwischen ihnen klären sollte.

Und dann war es ein paar Tage später.

Der Zug braust in die Halle; Fred Westermann steigt aus, sieht sich um — dort steht Anneliese; dann liegen sie einander in den Armen, und zum ersten Mal fühlt sie seinen Kuß auf ihren Lippen.

„Und nun sage mir, meine Maus," fragte Fred, nachdem die erste stürmische Freude der Begrüßung sich gelegt und sie an seinem Arm den Bahnhof verlassen hatte, „warum hast du mich so lange gequält?"

„Weil ich dir ein Geständnis zu machen habe, Fred, das mir auf den Lippen brannte und doch nicht von ihnen wollte, — weil — weil ich fürchtete, daß du dich von mir wenden würdest. Nun aber kann ich nicht anders, ich werde dich dennoch lieben, und wenn du mich auch von dir stößt! O, so innig, so unendlich, weil du ein so herzensguter Mensch bist und alles, was noch schlecht und trotzig war, durch deine geduldige Liebe besiegt wurde."

Anneliese hatte in ungestümer Erregung gesprochen, während sie den menschenleeren Weg in der Richtung nach Lindenheim verfolgten.

„Ehe du mit meinem Vater sprichst, muß ich selbst vor dir mir das Herz erleichtern. Aber ein einziges Mal habe mich lieb, so recht von ganzer Seele lieb, damit ich hiervon zehren kann, wenn du mich verlassen solltest, nachdem du alles weißt."

Sie schlang die Arme um seinen Hals, schloß die Augen und erwiderte seine Küsse mit verzehrender Glut, um sich lange an seine Brust zu schmiegen.

„O — Fred," begann sie endlich atemlos, das Gesicht auf seiner Schulter ruhen lassend, „könnten wir so sterben! Denn es ist unmöglich, ich darf deine Frau nicht werden."

„Und den Grund dafür?" fragte er mit unsicherer Stimme, „du siehst mich furchtbar gespannt, meine Maus."

„O, scherze nicht in diesem Augenblick, wo alles in mir zerrissen ist und ich aus tausend Seelenwunden blute, Fred! Ich kann nicht deine Frau werden — weil es in meiner Vergangenheit einen dunklen Flecken gibt, — der mich unwiderruflich von dir trennt!"

Fred Westermann schwieg; doch um seine Lippen zuckte es sonderbar.

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ist nicht nur der „weltbekannte Mittelgebirgskurort" (im letzten Sommer 12 000 Kurgäste), sondern — wie schon gesagt — auch der Eingang zum nördlichen Schwarzwald und ein idealer Ausflugsort für Großstädter.

Herrenalb tut alles, was in seinen Kräften steht, um es seinen Gästen angenehm und behaglich zu machen. An Gasthäusern in allen Formaten fehlt es nicht und auch sonst geschieht alles Mögliche. Neuerdings hat die Gemeinde ein großes Gelände am Loffenauer Eck angekauft, um daselbst einen für Sportzwecke und gesundheitliche Betätigung aller Art geeigneten Großbetrieb zu schaffen. Der Sportplatz ist bereits seit einiger Zeit vom hiesigen Sportverein übernommen und wird voraussichtlich bei seiner idealen landschaftlichen Lage große Anziehungskraft auf die Sportkreise ausüben. In Verbindung damit ist ein großes modernes Schwimmbad in Angriff genommen, an welches sich bis zum Waldrand ein Luft- und Sonnenbad anschließt. Bei der herrlichen landschaftlichen Lage ist es nicht zweifelhaft, daß die ganze Anlage eine bedeutende Anziehungskraft haben wird. Wenn irgend möglich, soll auch das Schwimmbad bereits in diesem Sommer in Betrieb genommen werden.

Den Anstrengungen der Kur- und Gemeindeverwaltung Herrenalb einerseits und dem Bedürfnis der Großstadtbevölkerung andererseits entspricht bisher aber leider die Entwicklung des Verkehrs zwischen Karlsruhe und Herrenalb keineswegs.

Herrenalb ist württembergisch, die badisch-württembergische Landesgrenze liegt zwischen Karlsruhe und Herrenalb, also dicht bei Herrenalb. Herrenalb ist also einer der unglückseligen Orte, wo die politische Zugehörigkeit im ausgesprochenen Gegensatz zu seiner geographischen und wirtschaftlichen Lage steht.

Nach Karlsruhe bringt der Herrenalber Bürger und Geschäftsmann sein Geld, nach Karlsruhe geht er einkaufen, in Karlsruhe besucht er Theater, Gaststätten, Kino und sonstige Veranstaltungen. Nach Württemberg bezahlt es seine Steuern und bezieht von dort seine Beamten und behördlichen Weisungen. Nach Stuttgart ist es zu weit, als daß ein volles Verständnis für unsere Verkehrsnöte dort vorhanden wäre! Gehörten wir zu Baden, würde sicherlich schon längst eine bessere Verkehrslösung gefunden sein, aber wir sind eben in dieser Hinsicht recht schlecht daran.

Wie sieht es denn heute mit den Verkehrsverhältnissen zwischen Karlsruhe und Herrenalb aus?

Die Straße ist tadellos hergerichtet und jeder Kraftwagen fährt in 40 Minuten die Strecke. Die Fahrt auf der Albtalbahn dagegen dauert noch 1¼ Stunde! Also zunächst ist festzustellen, daß die Fahrzeit wesentlich verkürzt werden sollte. Der Fahrplan ist ebenfalls nicht mehr zeitgemäß. Daß der letzte Zug nach Herrenalb z. B. (in Karlsruhe abends bereits um 22.28 Uhr abgeht, hindert uns an der Teilnahme an Karlsruher Veranstaltungen. Denn mit der Uhr in der Hand im Theater oder sonstwo zu sitzen, um dann unmittelbar an den Zug zu rennen, ist geschmacklos, dann lieber schon gar nicht! Es müßten mehr einzelne Wagen in kürzeren Zwischenräumen eingelegt werden, also mehr der Betrieb einer elektrischen Straßenbahn geführt werden. Es ist nicht notwendig, daß auf jeder „Station" ein Beamter mit der roten Mütze den Zug abfertigt. Der Fahrpreis ist reichlich hoch. Bei der Staatsbahn würden die 26 Kilometer Holzklasse 1 RM. kosten, hier kosten sie 1.50 RM. für die einfache Fahrt, also hin und her 3 RM. (Die Sonntagskarten allerdings sind wesentlich billiger.) Ganz schlimm ist das Stoßen und Schütteln der Wagen, es ist einfach unmöglich für empfindsamere Reisende, zu lesen, besonders bei Abend und mangelhafter Beleuchtung!

Die Kritik an der Albtalbahn hat nicht den Zweck, die Bahn schlecht zu machen. Wir wissen wohl, was wir an der Albtalbahn haben, und brauchen sie für den Massenverkehr. Aber Fahrtdauer, Fahrplan, Fahrpreis müssen verbessert, der ganze Betrieb muß modernisiert werden. Ich komme nun auf den Notschrei betreffs „Zuschußbedarf der Albtalbahn" zurück.

Die Finanzlage der Bleag war ja immer schlecht, und wenn der Kreis Karlsruhe damals nicht eingesprungen wäre, würde wohl die Gesellschaft als solche nicht haben weiter bestehen können. Neuerdings scheint es nun wieder soweit zu sein, daß Zuschüsse angefordert werden. Die Gründe, welche der Artikel für den erneuten schlechten Stand der Gesellschaft angibt, sind verschiedene. Zunächst einmal der Rückgang des Güterverkehrs. Richtig, aber nicht allein die Entwicklung des Automobilwesens ist an diesem Rückgang schuld, sondern vor allem der schmalspurige Bau der Bahn und der gänzlich unzureichende Umladebahnhof Ettlingen. Trotz des Lastautos würde auch heute noch ein wesentlich höherer Prozentsatz des Frachtverkehrs die Bahn benutzen, wenn die Umladerei in Ettlingen nicht wäre, sie verteuert, sie verzögert und vor allem macht sie die Ware, was es auch sei, unansehnlich, jedenfalls besser wird sie nicht! Also: Hebung des Güterverkehrs ist nur möglich bei normalspurigem Ausbau ohne Umladen in Ettlingen.

Was den Personenverkehr anlangt, so wird die Bleag nicht bestreiten können, daß die Linie Karlsruhe—Herrenalb wohl eine ihrer rentabelsten Strecken ist. Wenn in dem genannten Artikel aber jetzt daran gedacht wird, gerade diese Linie „abzustoßen", so kann man dafür eigentlich kein rechtes Verständnis aufbringen. Bange machen, gilt nicht!

Das eine erscheint aber sicher, daß die Bleag nicht ewig auf ihrer Konzession sitzen bleiben kann, kraft deren sie anderen Unternehmungen verbieten will, nebenher auf der Straße modernen Autobusverkehr zu unterhalten. Als die Konzession erteilt wurde, konnte die Entwicklung der Autotechnik natürlich noch nicht ins Auge gefaßt werden, aber heute die einzelnen Gemeinden, oder die Reichspost oder sonstige Unternehmer auf Grund dieser überlebten Konzession an dem Betrieb eines modernen Autobusverkehrs verhindern zu wollen, erscheint wohl nicht haltbar. Man sagt, die Bleag verlange 300 000 RM. Entschädigung, wenn sie darein willige. Besser wäre es, wenn die Bleag vielleicht selbst sich beteiligte und Autowagen laufen ließe, insoweit dieselben rentabel erscheinen.

Ausbau zur Normalspur, Wegfall des Umladebahnhofs, Verbilligung des Tarifs, Verbesserung des Fahrplans und der Bequemlichkeit in Verbindung mit Freigabe der Landstraße für Autobusverkehr, das sind die Wünsche und Hoffnungen, die wir im Interesse einer Verkehrsverbesserung zwischen Karlsruhe und Herrenalb wünschen. -V.-

Vermischtes.

Der Urgroßvater seiner eigenen Kinder. In der niederländischen Gemeinde Zwolle heiratete ein bejahrter Herr von 76 Jahren eine schmucke Achtzehnjährige. Sein vierzigjähriger Sohn, der sich bei der Hochzeit des Vaters in die zweiundvierzigjährige Mutter seiner Stiefmutter verliebte, heiratete sie. Auf diese Weise wurde er Schwiegervater seines eigenen Vaters, also sein eigener Großvater und wird Urgroßvater seiner eigenen Kinder werden.

Folgen der großen Kälte. Die große Kälte hat selbst die Brenz, die doch reines Quellwasser ist, mit einer tragfähigen Decke überzogen. In den Betrieben dem Wasser entlang entstehen große Schwierigkeiten, die nötige Kraft zu erhalten. Bei der Echenbrunner Weberei staute sich an der Turbine die angeschwemmte Eismasse mit solcher Wucht, daß das ganze Wehr mit der Grundfalle weggerissen wurde. Das Werk steht gegenwärtig still. — Nachdem Günzburg vier Tage und Nächte lang ohne Licht war, konnte nunmehr die Stromversorgung der Stadt wieder aufgenommen werden.

Aerztliche Hilfe im Flugzeug. Das Junkersflugzeug, das den Verkehr zwischen dem Festlande und der vom Eise blockierten Nordseeinsel Pellworm aufrecht erhält, brachte am Montag früh in einem Flugzeug einen Arzt nach der Halliginsel Hooge, wo ein Bewohner verunglückt war. Auf dem gleichen Wege kehrte der Arzt auch wieder zurück.

Teeküchen in den Wiener Straßen. Infolge der strengen Kälte wird das Bundesheer nach einer gestern abend zwischen den Ministerien für soziale Verwaltung und für Heerwesen mit der Polizei der Gemeinde Wien geführten Besprechung in den Wiener Straßen Teeküchen errichten, die von heute ab unentgeltlich Tee verabreichen.

In der Schweiz ist es wärmer. Einen interessanten Gegensatz zu der in Deutschland herrschenden sibirischen Kälte bilden die Schweizer Wintersportplätze in den Alpen. Während dort morgens 20 Grad minus normal sind, werden heute von überall her im Gegensatz zu dem Kälteeinbruch im Norden wärmere Temperaturen in den Alpen verzeichnet. So haben Adelboden und Grindelwald minus 7 Grad, Davos minus 11 Grad, Engelberg minus 10, die kleine Scheidegg an der Jungfraubahn mit 2000 Meter Höhe minus 10 Grad und als tiefste Temperatur Pontresina minus 14 Grad. Absolut normale Verhältnisse. Im schweizerischen Flachland ist jedoch eine ziemliche Abkühlung zu konstatieren, so daß in Zürich beispielsweise gestern das Thermometer auf minus 7 Grad sank. Die kleineren Seen sind ebenfalls zugefroren, und sogar der Züricher See ist jetzt über die Hälfte mit Eis bedeckt.

Hatte sie richtig gehört? Jawohl! Tatsächlich gibt es 28 verschiedene Maggisuppen. Und sie — die erfahrene Hausfrau — kannte bislang nur drei Sorten. Schnell überlegte sie, daß man so fast jeden Tag im Monat eine andere gute Suppe auf den Tisch bringen könne. Sie setzte ihren Gedanken in die Tat um und kochte unter genauer Beachtung der einfachen Kochanweisung auch noch andere Maggisuppen. Alle mundeten vortrefflich; jede hatte ihren natürlichen Geschmack.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 12. Febr. (Schlachtviehmarkt.) Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 40 Ochsen (unverkauft 5), 40 Bullen, 380 (30) Jungbullen, 337 (35) Jungrinder, 154 Kühe, 1012 Kälber, 1597 (50) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 48—53 (letzter Markt —), b 42—45 (—), c 38—40 (—), Bullen a 45—47 (unv.), b 41—44 (unv.), c 37—40 (—), Jungrinder a 52—56 (51—56), b 45—49 (unv.), c 39—42 (unv.), Kühe a 37—42 (unv.), b 28—36 (unv.), c 20—27 (unv.), d 14—18 (—), Kälber b 80—83 (79—80), c 74—78 (73—77), d 67—72 (67—71), Schweine a fette über 300 Pfd. 80—81 (78—79), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 79—80 (77—78), c von 200—240 Pfd. 76—79 (75—77), d von 160—200 Pfd. 74—76 (73—75), e fleischige von 120—160 Pfd. 71—73 (68—72), Sauen 54—67 (unv.) Mark. Marktverlauf: Großvieh und Schweine mäßig belebt, Kälber belebt.

Pforzheim, 11. Febr. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 507 Tiere, und zwar: 15 Ochsen, 12 Kühe, 30 Rinder, 15 Farren, 9 Kälber, 426 Schweine. Marktverlauf: Mäßig belebt. Ueberstand: 1 Kuh, 4 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 51—53, b 46—50, Farren a 49, b und c 47—44, Kühe b und c 38 bis 28, Rinder a 53—55, b 47—50, Schweine a 76—78, b und c 76, d 71—73, e und f —, g 64—68. Beste Tiere über Notiz.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Karlsruhe, 11. Febr. (Viehmarkt.) Zufuhr 1638 Stück Vieh, darunter 31 Ochsen, 33 Bullen, 32 Kühe, 234 Färsen, 69 Kälber und 1339 Schweine. Bezahlt wurden je Ztr. Lebendgewicht für: Ochsen 42—53 Mark, Bullen 42—49, Kühe 22—33, Färsen 43—55, Kälber 53—75, Schweine 69—76 Mark. Beste Ware über Notiz bezahlt. Verlauf des Marktes: Bei Großvieh und Schweinen langsam, Ueberstand; bei Kälbern langsam, geräumt.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Konstanz, 12. Febr. Der Verkehr auf dem Untersee ist nach dem starken Sinken der Temperatur nunmehr vollkommen eingestellt worden, während die Dampfschiffkurse auf dem Obersee mit Ausnahme von Bregenz und Lindau noch zur Durchführung gelangen. Auch der Ueberlinger See ist noch offen. Dagegen ist der Oberrhein zwischen Konstanz und Basel, infolge des sehr niedrigen Wasserstandes, teilweise vollkommen eingefroren, sodaß man über das Eis vom badischen nach dem schweizerischen Ufer gehen kann. Im internationalen Eisenbahnverkehr hat der nunmehr auch in Oberbaden eingetretene sehr scharfe Frost für die aus Norden kommenden Züge erhebliche Verspätungen verursacht. Der Verkehr auf den Schiffbrücken zwischen Basel und Mannheim ist wegen starken Eisganges des Rheins größtenteils eingestellt, der auch für die Brücken selbst eine große Gefahr bedeutet.

Landau, 12. Febr. In der Pfalz hat die Kälte bis heute drei Todesopfer gefordert. In Landau ist ein französischer Wachtposten vor der Kaserne erfroren aufgefunden worden, worauf die Besatzung sämtliche Außenposten einzogen hat. In zahlreichen Städten mußten ganze Schulen geschlossen werden.

Neustadt, 12. Febr. Auf dem Bahnübergang des Landweges Krumbeck—Hasselburger Mühle wurde gestern abend gegen 7 Uhr das Auto eines Tierarztes aus Neustadt von dem von Heiligenhafen kommenden Zug erfaßt und fast 200 Meter mitgeschleift. Der Arzt wurde aus dem Wagen geschleudert und kam mit einem Bruch des linken Beines, Verstauchungen und Hautabschürfungen davon, während der 20 Jahre alte Chauffeur sofort getötet wurde.

München, 12. Februar. Freiherr von Schrenck-Notzing, der bekannte Nervenarzt und okkulte Forscher, ist gestorben.

München, 12. Februar. Die giftigen Gase eines mit Holzkohlen geheizten Ofens, der in den Kellereien der Schwarzwälder Weinstuben aufgestellt war, drangen durch die poröse Wand in das daneben liegende Geschäft für Büroeinrichtungen von Finkenzeller ein und dehnten sich vom Parterre in den dritten Stock hinauf aus. Drei Buchhalterinnen wurden so schwer betäubt, daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Eine von ihnen schwebt in Lebensgefahr. Die übrigen 17 Angestellten des Geschäftes erkrankten nur leicht.

Barmen, 12. Februar. In der Hocather Straße bei der auf der nördlichen Anhöhe gelegenen Kesselfabrik und Eisenkonstruktionswerke der Firma Siller & Jamart ereignete sich heute mittag gegen 2.15 Uhr eine folgenschwere Explosion in der Acetylen-Anlage, durch die das große Fabrikgebäude völlig demoliert wurde. Aus den Trümmern wurden bisher drei Tote und mehrere Verletzte geborgen. Die genaue Zahl der Verunglückten steht noch nicht fest, da man die Trümmer wegen weiterer Einsturzgefahr von Mauern und Eisenkonstruktionsteilen noch nicht wegräumen konnte.

Halle a. S., 12. Febr. Zu dem gemeldeten Zusammenstoß bei Bitterfeld in der vergangenen Nacht teilt die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle weiter mit: Soweit die Ermittlungen reichen, trifft außer dem Lokomotivführer, der das auf Halt stehende Ausfahrtsignal in Gräfenhainichen überfahren hat, auch den Weichenwärter vom Stellwerk O. P. in Gräfenhainichen die Schuld an dem Unglück, da er das Einfahrtsignal gezogen hat, bevor der D-Zug 70 zum Halten gekommen oder das Ausfahrtsignal gezogen war.

Leipzig, 12. Febr. Nach fünftägiger Verhandlung vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Leipzig in dem Betrugsprozeß gegen den Brillantenhändler Posner aus Leipzig und den Kaufmann Harmsen aus Berlin-Charlottenburg, die zahlreiche deutsche Leihhäuser geschädigt haben, indem sie minderwertige Juwelen weit über ihren Wert beleihen ließen, wurde heute das Urteil gefällt. Posner wurde wegen fortgesetzten Rückfalldiebstahls zu einem Jahr zehn Monaten Gefängnis verurteilt, von der Anklage der Bestechung jedoch freigesprochen. Harmsen erhielt wegen Beihilfe zum Betruge vier Monate zwei Wochen Gefängnis. Bei Posner gelten zehn Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Weimar, 12. Febr. Das Teilgutachten des Reichssparkommissars über die thüringischen Theaterverhältnisse wurde am Dienstag den Abgeordneten des thüringischen Landtages zugestellt. Das Ergebnis der Untersuchungen des Reichssparkommissars sind zwei außerordentlich einschneidende Vorschläge und zwar Vorschlag 1: Schließung aller Landestheater bis auf das Nationaltheater in Weimar, und 2: Errichtung einer nichtstaatlichen Wanderbühne (Thüringische Landesbühne).

Quedlinburg, 12. Febr. Im Schillingstheater, dem größten Kino Quedlinburgs, in dem auch die Vorstellungen des städtischen Theaters Quedlinburg stattfinden, brach heute morgen ein Großfeuer aus, durch das das Kino vollständig zerstört worden ist. Der Brand brach um 8 Uhr in den Bühnenräumen aus. Um 9.30 Uhr stürzte der Giebel ein. Der Brand dauert jetzt noch an. Die benachbarte katholische Kirche ist dauernd durch zwei Schlauchleitungen geschützt. Reichswehr ist zur Hilfeleistung kommandiert.

Berlin, 12. Febr. Da der Leuchtturm auf der Insel Greifswalder Oie durch aufgetürmte Eismassen vom Festlande vollkommen abgeschnitten ist, hat die Regierung in Stettin der Deutschen Verkehrsfliegerschule den Auftrag erteilt, den Leuchtturm vom Flugzeug aus durch Fallschirme mit Lebensmitteln zu versorgen. Diese Aktion wurde heute mittag von einem Flugzeug der Verkehrsfliegerschule in Warnemünde durchgeführt. Ueber ihren Erfolg ist noch nichts bekannt.

Hamburg, 12. Febr. Heute vormittag ist ein Junkersflugzeug der Luftverkehrsgesellschaft Hamburg vom Hamburger Flughafen zu einem neuen Erkundungsflug über die Ostsee aufgestiegen, bei dem, wenn möglich, Proviant für hilfsbedürftige Schiffe abgeworfen werden soll. Die Maschine ging um 11 Uhr bei Travemünde nieder und nahm dort für den Ostseeflug Kapitän z. S. Kolbe an Bord.

Hamburg, 12. Febr. Die große Steintoedammbrücke weist seit heute morgen einen breiten, von dem Frost herrührenden quer über den ganzen Fahrdamm laufenden klaffenden Riß auf. Nach den Untersuchungen scheint jedoch bisher die Trägerkonstruktion unversehrt zu sein.

Meyenburg (Ostprignitz), 12. Febr. Hier versuchte der Oberpostschaffner Ramin seine Frau zu erschießen, indem er ihr einen Schuß unterhalb der Schläfe beibrachte. Er selbst tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe. Die schwerverletzte Frau wurde durch Nachbarn aufgefunden und ins Wittenberger Krankenhaus übergeführt. Ramin zeigte schon seit einiger Zeit ein schwermütiges Wesen.

Kattowitz, 12. Febr. Vor der außerordentlichen Strafkammer hatte sich der Privatbeamte Viktor Bednarek aus Myslowitz wegen angeblicher Spionage zugunsten Deutschlands zu verantworten. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt wurde, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Warschau, 12. Febr. Wie Expreß Poranny aus Lublin meldet, ist im Kreise Janow im südlichen Kongreßpolen eine dort kampierende Zigeunergruppe, bestehend aus 34 Personen, erfroren.

Innsbruck, 12. Febr. Wie die „Innsbrucker Nachrichten" vom Brenner melden, unternahmen am 31. Januar fünf Schmuggler aus Pfunders im Pustertal einen Gang von Pfitsch auf den Wolfendorn im Brennergebiet, um Waren noch Oesterreich zu schmuggeln. Sie kehrten jedoch nicht mehr in ihre Heimat zurück. Am 9. Februar wurde einer der vermißten Schmuggler südlich des Wolfendorn unter einer Lawine als Leiche aufgefunden. Ohne Zweifel sind auch die anderen vier Schmuggler der Lawine zum Opfer gefallen. Ihre Leichen konnten bisher noch nicht geborgen werden.

Wien, 12. Febr. Wie die Reichspost erfährt, wird der Bruder des verstorbenen Fürsten Johann II. von Liechtenstein, Prinz Franz von Liechtenstein, die Regierung des Fürstentums übernehmen. Der Prinz ist 76 Jahre alt.

Rotterdam, 12. Febr. Im hiesigen Waal-Hafen, wo z. Zt. 600 Rheinschiffe Zuflucht gesucht haben, sind heute 5 Schiffe, unter denen sich vermutlich Eisdämme gebildet haben, beim plötzlichen Sinken des Wasserstandes in der Mitte durchgebrochen. Man fürchtet, daß noch anderen Schiffen dasselbe Schicksal bevorsteht.

Leyden, 12. Febr. Das aus dem Ende des 16. Jahrhunderts stammende Rathaus der Stadt ist heute morgen durch ein Feuer so gut wie vollständig vernichtet worden. Mit dem berühmten Renaissancebau sind gleichzeitig die in ihm aufbewahrten wertvollen Archive und zahlreiche seltene Kunstschätze den Flammen zum Opfer gefallen. Die Leydener Feuerwehr, die durch eine Anzahl Wehren aus dem Haag, Booschoten und Warmond unterstützt wurde, stand dem Brande ziemlich machtlos gegenüber, da die Löscharbeiten durch die strenge Kälte sehr erschwert wurden. Das Rathaus war für eine Million Gulden versichert.

Rom, 12. Febr. Während in Mittel- und Süditalien die Regengüsse mit warmen Winden anhielten, wird aus Oberitalien beträchtliche Kälte gemeldet, so aus Genua minus 9 und aus Florenz minus 6 Grad. In Mailand und Florenz hat es gestern und heute geschneit. In Triest herrschte gestern eine heftige Bora, die 600 Unfälle zur Folge hatte und 40 Brände verursachte. Ein Matrose wurde von Bord eines Dampfers geschleudert und ertrank. Die Telephonverbindungen sind unterbrochen. Der Bahnverkehr in Istrien ist eingestellt.

London, 12. Febr. „Daily Telegraph" zufolge wird der englische Heeresetat, der am 28. Februar im Unterhaus eingebracht werden soll, eine Verminderung um 500 000 Pfund Sterling gegenüber dem Heeresetat des Vorjahres aufweisen.

Peschawar, 12. Febr. Syed Hassain, der Oberbefehlshaber Habib Ullahs, wurde von dem Bruder eines jungen Mädchens, das er entführt hatte, durch einen Dolchstoß getötet.

Mexiko, 12. Febr. Nach einer Meldung des Blattes „Universal" verübten Aufständische im Staate Jalisko gestern einen Dynamitanschlag auf einen Personenzug. Sie setzten dann den Zug in Brand. Der Heizer und der Lokomotivführer sowie mehrere Reisende wurden verletzt.

Die Karbiderplosion in Barmen.

Barmen, 12. Febr. Zu dem Explosionsunglück bei der Firma Siller u. Jamart A.G. werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Um 2.14 Uhr erfolgte in der großen Kesselfabrik in der Abteilung, in der sich die Acetylenanlage befindet, eine gewaltige Detonation. Kilometerweit wurde eine heftige Bodenerschütterung wahrgenommen, die einem leichten Erdbeben glich. Die Acetylenanlage wurde völlig zerstört. Die dicken Mauern des Gebäudes sind in einer Breite von zehn Metern eingestürzt. Aus den Trümmern wurden drei Tote und fünf zum Teil schwerverletzte Arbeiter geborgen. Weitere Verunglückte sind nicht zu beklagen. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts genaues festzustellen, da die drei Arbeiter, die darüber hätten Aufschluß geben können, tot sind. Man nimmt an, daß das Karbid gefroren war und daß bei dem Versuch, es aufzutauen, die Explosion erfolgt ist. Entgegen den ersten Nachrichten ist nur die Acetylenanlage

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zerstört, während an der Fabrik selbst nur ein Teil der Fensterscheiben durch den starken Luftdruck barst; der Betrieb erleidet keine Unterbrechung. Auch in einigen Häusern der Nachbarschaft wurden fast alle Fensterscheiben zertrümmert.

Ein Haus durch eine Gasexplosion zerstört.

Köln, 12. Febr. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung" aus Wald bei Solingen erfolgte heute früh in dem Lauterbachschen Hause, das an dem Wege nach Eigen am Berge liegt, eine Gasexplosion, dem das Gebäude zum Opfer fiel. Die Umstände lassen darauf schließen, daß die an dem Hause vorbeiführende Ferngasleitung undicht geworden ist. Als der Hauseigentümer heute morgen Licht anzünden wollte, kam es zur Explosion. Diese riß einen Hausgiebel heraus, verletzte den Eigentümer Lauterbach glücklicherweise nur leicht, zündete aber das Gebäude an, das bald lichterloh brannte. Die Feuerwehr war dem Brande gegenüber machtlos. Es blieb zum Schutz der anliegenden Gebäude nichts anderes übrig, als durch beschleunigten Abbruch des brennenden Hauses das Feuer einzudämmen. Die Gasflammen schossen später noch immer aus der Erde.

Tumultszenen im sächsischen Landtag.

Dresden, 12. Febr. Im sächsischen Landtag kam es heute bei der ersten Beratung des Etats für das Rechnungsjahr 1929 zu stürmischen Szenen. Als der Abgeordnete Renner (Komm.) gegen den Finanzminister und gegen seine Finanzpolitik polemisierte, erfolgten wiederholt Zwischenrufe von der Tribüne, die sich noch in verstärktem Maße fortsetzten, als Vizepräsident Dr. Eckardt mit der Räumung der Tribünen drohte. Es entstand großer Tumult und die Arbeitslosen, die in größerer Zahl der Sitzung beiwohnten, riefen: „Wir wollen Arbeit, Kohlen, Brot!" Vizepräsident Dr. Eckardt sah sich hierauf gezwungen, die Tribünen räumen zu lassen und die Sitzung auf eine Stunde zu unterbrechen.

Frostwetter als Ursache des Eisenbahn-Unglücks.

Leipzig, 12. Febr. Der schwere Unfall ist, wie die sofort eingesetzte Untersuchung ergeben hat, durch das Ueberfahren eines Haltesignals entstanden. Der Lokomotivführer des Münchener Schlafwagenzuges, der als ein sehr tüchtiger und absolut zuverlässiger Mann gilt, hat aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein Sperrsignal zwischen den Stationen Gräfenhainichen und Burgkemnitz überfahren und auch die Schlußlichter des vor ihm liegenden Stuttgarter D-Zuges übersehen. Infolge des Frostes waren allerdings die Fenster der Lokomotive vollkommen vereist. Außerdem haben die dichten Schwaden des undurchdringlichen weißen Dampfes dem Lokomotivführer die Aussicht versperrt, als er durch die Seitenluke den Kopf steckte, um die Strecke zu kontrollieren. Bei einem Frost von über 25 Grad und bei einer Geschwindigkeit von etwa 80 bis 90 Kilometern, die der Zug auf diesem Wege zu bewältigen hat, muß tatsächlich die dem Beamten ins Gesicht schlagende Kälte die Sehfähigkeit beeinflussen. Dazu kommt, daß der Stuttgarter D-Zug seine Fahrt hatte verlangsamen müssen, da auf der Lokomotive einige Rohre eingefroren waren, sonst hätte der viel später nachfahrende Schlafwagenzug ihn nicht schon auf einer Strecke von 115 Kilometern von Berlin einholen können. Der Führer des Zuges bemerkte die Schlußlichter des Stuttgarter Zuges erst in einem Augenblick, wo auch das Anziehen aller Bremsen nicht verhüten konnte, daß sein Zug auf den anderen auffuhr. Nur dem Umstande, daß sich beide Züge in gleichgerichteter Fahrt befanden, ist es zu verdanken, daß der Anprall nicht so schwer gewesen ist. Der letzte Wagen des Stuttgarter Zuges war der Packwagen. Dieser ist bei dem Anprall in Trümmer gegangen. Durch den Druck der nachkommenden schweren Schlafwagen wurden der Packwagen des Münchener Zugs, der als erster Wagen lief und der erste Personenwagen beschädigt. Ein besonders glücklicher Umstand war es, daß sich der Zusammenstoß in der Nähe des Bahnhofs ereignete, wo man sofort nach der Katastrophe die Hilfsmannschaften alarmieren konnte, die wenige Minuten später eintrafen und in kurzer Zeit die Verletzten bergen und ins Krankenhaus in Karlsfeld bei Brehna überführen konnten. Die meisten Verletzten haben Unterschenkelbrüche sowie Nervenschocks, Kontusionen und Hautverletzungen erlitten. Nach einer späteren Meldung ist der Zugführer Kay vom Stuttgarter Zug im Krankenhaus zu Brehna, wo er mit komplizierten Knochenbrüchen sowie einer Gehirnerschütterung und Gehirnblutungen eingeliefert wurde, gestorben.

Polnische Zollschikane.

Berlin, 12. Febr. Ein bezeichnender Fall polnischer Grenzschikane hat sich in Konitz abgespielt. Dort wurde eine Frau von Zollbeamten angehalten, die einen Kranz bei sich hatte, um ihn auf das Grab einer Angehörigen in der alten deutschen Heimat zu legen. Der Beamte erklärte der Frau, sie müsse für den Kranz 200 Zloti Zoll zahlen. Für ein Objekt im Werte von fünf Mark sollten mithin rund 100 Mark Zoll erlegt werden. Da die Frau das natürlich nicht konnte, mußte sie den Kranz zurücklassen.

Aus dem Marineetat.

Berlin, 12. Febr. Wie die „Deutsche Beamten-Korrespondenz" erfährt, sieht der diesjährige Marineetat unter anderem neben der zweiten Rate für das Panzerschiff A auch den Schlußbetrag für den kleinen Kreuzer „Köln" vor, sowie die vorletzte Baurate für den letzten der fünf neuen kleinen Kreuzer mit der Baubezeichnung Kreuzer E. Im Etat werden ferner die Ausgaben für den Umbau des Linienschiffs „Hannover" angefordert, die an die Stelle eines der nur notdürftig modernisierten Linienschiffe „Hessen" oder „Elsaß" treten soll. Die „Hannover" soll eine moderne Feuerleitanlage für die Artillerie erhalten, die Masten sollen umgebaut und die Zahl der Schornsteine von drei auf zwei vermindert werden. Im Etat der Reichsmarine sind ferner Ausgaben für den Neubau von zwei Fischereischutzfahrzeugen und einem Oeldampfer als Tankdampfer für Oelbunkerung vorgesehen. Dazu kommen noch verschiedene kleinere Ausgaben zum Zwecke des Ausbaues von Marinestützpunkten.

30 Dampfer auf der Ostsee in Eisnot.

In der westlichen Ostsee sind etwa 30 Dampfer, von denen die Mehrzahl die englische, schwedische, norwegische, estnische, und polnische Flagge führen, im Eis festgeraten und signalisieren um Hilfe. Sie haben zum Teil keinen Proviant, zum Teil haben sie Havarie erlitten und können nicht mehr manövrieren. Die Linienschiffe „Schleswig-Holstein" und „Elsaß", die, wie berichtet, heute vormittag zur Eishilfe ausgelaufen waren, sind heute nachmittag wieder nach Kiel zurückgekehrt. Sie haben vier Dampfern, zwei russischen, einem französischen und einem Bremer, die Einfahrt in den Kieler Hafen ermöglicht. Eines der russischen Schiffe mußte zur Ausbesserung auf eine Kieler Werft gehen. Die Eisverhältnisse erschweren die Tätigkeit der Linienschiffe außerordentlich.

Die Danziger Bucht zugefroren.

Danzig, 12. Febr. Die Danziger Bucht ist bis Hela zugefroren. Vom Lotsenturm in Neufahrwasser bietet sich dem Auge eine einzige schneebedeckte Eisfläche. Gestern war das Eis in der Bucht so stark, daß Fußgänger zwei im Eise festsitzende Dampfer auf der Reede aufsuchen konnten. An Einfahrt in den Danziger Hafen ist infolge des dichten Packeises nicht zu denken. Im inneren Hafen sorgen Eisbrecher für die Offenhaltung einer Fahrrinne, damit den Schiffen Gelegenheit zum Laden und Löschen gegeben wird. Dagegen ruht der Fährdienst im Hafen vollständig. Bei der Eisenbahn hat der starke Frost zu empfindlichen Verspätungen geführt. Nicht nur die Züge aus Polen, sondern auch die aus dem Reiche treffen mit großen Verspätungen ein. Einige höhere Schulen mußten wegen der starken Kälte schließen.

Schneesturm über der West- und Mittelschweiz.

Basel, 12. Febr. Ueber der ganzen West- und Mittelschweiz tobt ein eisiger Schneesturm aus Nordost. Im Gebiet des Genfer Sees ist die Temperatur plötzlich von 1 Grad auf 18 Grad unter Null gesunken. In Basel wurden am Dienstag früh 20—25 Grad Kälte gemessen. Von den höheren Stationen werden dagegen niedrigere Temperaturen gemeldet. Auch aus Oberitalien und dem Tessin liegen Meldungen von einer bisher noch nicht erlebten Kälte vor.

Begeisterte Huldigungen für den italienischen König und Mussolini.

Rom, 12. Febr. Heute nachmittag wurde dem König aus Anlaß der Unterzeichnung des Abkommens mit dem Heiligen Stuhl eine große Huldigung dargebracht. Die riesige Menschenmenge unter der sich zahlreiche Faschistengruppen mit Standarten befanden, füllte den Platz vor dem Quirinal und die ganze Umgebung des Schlosses. Unter begeistertem Jubel erschienen der König und die Königin mit dem Generalsekretär der faschistischen Partei, Turati, den Vertretern der obersten faschistischen Behörden und dem Gouverneur von Rom auf dem Balkon und dankte der Menge für die Huldigung. Da die Begeisterung nicht aufhören wollte, mußte das Königspaar sich immer wieder zeigen. Im Anschluß daran begab sich die Menge zum Palazzo Chigi, wo sie einige Zeit verweilte und Mussolini zujubelte.

Die Jubiläumsfeier in Rom.

Rom, 12. Febr. Heute mittag fand im Petersdom die Jubiläumsfeier der Krönung des Papstes statt. Der Papst saß in weiß-goldenem Ornat und der Tiara auf seinem Thron und wurde von der in der Kirche versammelten Menge mit dem begeisterten Rufe „Viva il Papa" begrüßt. Die Kardinäle küßten ihm die Hand. Die Feierlichkeiten dauerten ungefähr zwei Stunden. Auf dem Petersplatze hatte sich währenddessen eine auf 100 000 Menschen geschätzte Volksmenge angesammelt, die trotz strömenden Regens geduldig auf das Erscheinen des Papstes wartete. Um 1 Uhr betrat Seine Heiligkeit die äußere Loggia und segnete die Volksmenge, die in nicht endenwollende Jubelrufe ausbrach und dem Papst begeisterte Ovationen darbrachte. Es ist die größte Demonstration, die Rom seit vielen Jahren gesehen hat. Die ganze Stadt ist in den päpstlichen und den italienischen Farben beflaggt. Es herrscht allgemeine Feststimmung.

58 Personen durch britische Flugzeuge aus Kabul abgeholt.

Peschawar, 12. Febr. Vier britische Militärflugzeuge haben gestern 58 Personen, unter ihnen eine Anzahl deutscher Staatsangehöriger, aus Kabul abgeholt. Eines dieser Flugzeuge machte in der Nähe von Jellalabad eine Zwischenlandung, um zwei Flieger zu retten, die vor einiger Zeit in dieser Gegend niedergehen mußten. Bei der Landung wurde das Flugzeug von Eingeborenen umringt, die eine Wache einstellten, um die Maschine vor Beschädigung zu schützen und die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Eingeborenen nahmen die Flieger gefangen. Die drei Flieger werden in Freiheit gesetzt werden, wenn die Verhandlungen über ein Lösegeld abgeschlossen sind.

Neue Maßnahmen gegen den katholischen Klerus in Mexiko.

Mexiko, 12. Febr. Eine vom Präsidenten Gil unterzeichnete offizielle Erklärung erhebt gegen die Kreise der römisch-katholischen Kirche in Mexiko die Anklage, daß sie bemüht seien, innere Unruhen hervorzurufen. Um die gegen die Regierung gerichtete Bewegung zu ersticken, werde der Staat gewissen, der Kirche gehörenden Grundbesitz konfiszieren und unter die Bauern verteilen. Sämtliche römisch-katholischen Priester, die in Mexiko leben, haben Weisung erhalten, innerhalb von 14 Tagen der Regierung ihren Aufenthaltsort bekanntzugeben. Diejenigen, die dieser Aufforderung nicht entsprechen, werden als an der aufständischen Bewegung beteiligt, betrachtet und es wird ein Verfahren gegen sie eingeleitet werden.

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Girо-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

ℳ 38.

Bekanntmachung.

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung über die **Abhaltung eines Lehrganges für Fleischbeschauer** — Staatsanzeiger vom 5. Februar 1929 Nr. 32 — hingewiesen. Der erste Lehrgang beginnt in **Reutlingen** am **11. März 1929.** Die Bekanntmachung kann bei den Gemeindebehörden eingesehen werden.

Neuenbürg, den 8. Februar 1929.

Oberamt: Lempp.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 14. Februar 1929,** vormittags 10 Uhr, verkaufe ich öffentlich in **Schwann** gegen Barzahlung:

Zwei Läuferschweine.

Zusammenkunft am Rathaus in Schwann.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 14. Februar 1929,** mittags 12 Uhr, kommen in **Ottenhausen** öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Ein Spiegelschrank (Hartholz), **ein Plüschdivan, ein Zimmerbüfett** (eichen), **ein Vertikow** (Hartholz), **eine Nähmaschine** (Marke Singer), **ein runder Tisch, eine Obstmühle.**

Zusammenkunft am Rathaus in Ottenhausen.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Neuenbürger

Heimatbuch.

Herausgegeben von Schulrat **Fr. Keck.**

1. Heft: **„Die Sagen der Heimat".**

Gesammelt und bearbeitet von **Fr. Fick.**

Ueber 200 Seiten stark. Preis **Mk. 2.50.**

Zu haben in der

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg,

sowie in allen Buchhandlungen des Bezirkes.

Eßt Fische!

Frisch eingetroffen!

Kabliau

Pfund **32** Pfg.

im Anschnitt

Pfund **35** Pfg.

Kabliau-Filet

Pfund **55** Pfg.

Filet ist reines Fleisch, ohne Haut und Gräten. 1 Pfd. ersetzt 2 Pfd. Fische.

Schellfische

Pfund **45** Pfg.

Grüne Heringe

Pfund **20** Pfg.

Frische Bücklinge

Pfund **30** Pfg.

Bismarckheringe

extra große

3 St. **35** Pfg.

Riesen-Rollmops

3 St. **40** Pfg.

Kron-Sardinen

½ Ltr.-Dose **60** Pfg.

1 Ltr.-Dose **1.-** RM.

5 % Rabatt.

Pfannkuch

W. Forstamt Wildbad.

Oberförster-Revier.

Beigholz-Verkauf

am **Donnerstag den 21. Februar 1929, nachmittags 2 Uhr,** in Wildbad im „Ochsen" aus Staatswald: Rm.: Papierh.: 12 II., 1 III.; Buchen: 114 Schtr., 20 Prgl., 196 Anbr.; Nadelh.: 5 Spltr., 733 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, GfH., Stuttgart.

Birkenfeld.

Suche

500.— RM.

gegen Sicherheit.

Angebote unter Nr. 3456 an die Agentur ds. Bl.

Gründlichen

Klavier-Unterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene erteilt

Agnes Geiger, Wildbad, Villa Agnes.

30 gebrauchte

Trockenklosetts

(beinahe neu)

p. Stück Mk. 5.—

zu verkaufen. Näheres

Bau- und Spar-Genossenschaft,

e. G. m. b. H.,

Pforzheim, Hochfriststraße 1.

Birkenfeld.

Einzug der Vermögenssteuer

am 15. Februar.

Förschler.

Arnbach, den 12. Februar 1929.

Danksagung.

Heimgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen Vaters

Karl Becker, Maurer,

sprechen wir allen denen, welche ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, ferner dem Krieger- und Schützen-Verein, sowie für den erhebenden Gesang des Mädchenchors unter Leitung von Herrn Oberlehrer Plenske unseren innigsten Dank aus.

Geschwister Becker.

Für Fleisch- und Wurstwaren-Geschäfte

empfehlen wir als Einwickelpapier

fettdicht Pergament-Ersatz

in ganzen Bogen und zugeschnittenen Blättern. Bei größerer Abnahme Originalpreise.

C. Meeh'sche Buchhandlung, Inh. D. Strom.

Praktische Kühkurse! Anfertigung von Schnittmustern nach Maß nach jedem Modebild, garantiert tadellosen Sitz.

Am 15. Februar eröffnet die unterzeichnete Fachschule einen akademischen

Zuschneide-Kurs

für die gesamte Damengarderobe u. -Wäsche. Kursdauer 1 Monat bei täglich 6 Stunden Unterricht. Anmeldungen umgehend erbeten. Auskunft wird kostenlos erteilt.

Privat-Zuschneideschule „ASMO"

in **Pforzheim,** Kronprinzenstr. 25 (M. Schwab)

Der

Saarbrücken, 13. Febr. des Stahlhelms, wurde ohn mann Hafner durch einen hatte bereits am Morgen helmer zu ermorden, ausg haftet.

Berlin, 13. Febr. Ei einer Handelshochschule gener Woche einen Diskus ein Brief des Professors die Kundgebung begrüßt stütze Sie in Ihrem Kamp gen dieser Aeußerung ist ung eingeleitet worden.

Severing im Kre

Berlin, 13. Febr. Be gebung des Sozialistischen Reichsinnenminister Sever chen. Aus dem Vortrag u munistische Teilnehmer, d versagte, rächten sich durch Blättern werden diese „Sowjetrußland ist auf de Severing: „Ich glaube, da ins weiter sind." Zuruf: wort: „Glauben Sie, da neues Entrüstungstheater nen den Kapitalisten!" ist der größte Feind der Abfertigung der Kommun Versammlung stürmisch be mer häufiger wurden, erg über die Behandlung der nun einen Kommunisten

Hiezu bemerkt das Ber blatt": Was Herr Severi litionspolitik sagte, war u das alles erst unlängst in geschrieben. Wenn Deutsc sollte, so könnte es nicht den. Die Sozialdemokrat Mehrheit verfügte, nicht halb nach Geführten vom türlich bedeutet dieses Ko Herren Severing nur die die Eroberung der Mach „Auf dem Wege der Koali schweren, bis wir stark ge allein zu lenken."

Abgelehnter Amnestieantr

Stettin, 12. Febr. J vant a. D. Heines und G zweiten Male das Stettin ist von den Hauptverteidi dieser Angeklagten in die worden, die sich auf die Kapp-Putsch bezog. Die Stettin hat diesen Amne dem Hinweis darauf, daß lung zu ergehen hätte, o Prozesses diese Amnestie i

London, 13. Febr. G Macdonald erfuhr, als d hohen Rat der Heilsarm eine friedliche Beilegung rend Lloyd George abge mittler zu fungieren, ver er von beiden Seiten ang den Kräften.

London, 13. Febr. U Papst und Mussolini zur frage Glückwünsche gesan

Die Beweisführung

Paris, 13. Febr. Ue mittagssitzung, die in der grade vom armen Deutsch im Sachverständigenausse grades mitteilen: Der fr der vormittags an den B sich nachmittags entschuld zialisten Quesnay vertrete das Fernbleiben Moreaus menhang gebracht: Er bl Dr. Schachts nicht persön so sein sollte, würde Mo eigene Rechnung treiben. Pariser Ausgabe des „Ne danken getragen, in stre Leistungsfähigkeit seines risch, noch praktisch, noch teressant. Aber dafür w eindringlich und ungemei ablehnenden Bemerkungen Sollte aber auch keinen Debatte. Als Kernfrage